

Die Kartoffelverteilung.

Die maßgebenden Stellen sind in der Auffassung einig, daß die Kartoffel besonders bei den gegenwärtigen erschwerten Lebensverhältnissen als Volksnahrungsmittel von höchster Wichtigkeit ist. Diese Auffassung spiegelt die Tatsache wieder, daß die Kartoffelpreise erheblich herabgesetzt wurden. Während früher das Kilo 53 Heller kostete — eine Stunde von Wien entfernt bekam man es auch damals um 20 Heller — beträgt der Preis jetzt offiziell 21 Heller. Nun aber tritt der große Mangel ein: man bekommt einfach keine Kartoffel. Die Leute stellen sich stundenlang an — namentlich bei den Konsumvereinen — und empfangen hernach den traurigen Bescheid, daß es keine Kartoffel gebe. Auch hierin müßte rasch eingegriffen werden. Eine halbe Maßregel hat natürlich keinen Zweck. Billigere Preise ansetzen und dafür die Ware sperren, ist nicht der glücklichste Behelf.